

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 S;  
bei Anskunfterteilung  
durch die Exped. 12 S.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 S.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 11.  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 171.

Neuenbürg, Mittwoch den 2. November 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Die Vorbereitungen der einzelnen Reichsressorts für die bevorstehende Winteression des Reichstages rücken jetzt allmählich etwas schneller vorwärts. Von dem Reichsetat sind bis jetzt im Bundesrat zur Verteilung gelangt die Etats über Kautschuk, das Reichsmilitärgericht, das Reichsjustizamt, der Invalidenfonds und andere kleineren Umfangs. Der Etat des Reichsamts des Inneren befindet sich zur Zeit im Druck. Es schweben nur noch wegen einzelner Positionen Verhandlungen. Im Laufe der nächsten Woche dürften die unterkommissarischen Beratungen wegen des Etats im Reichsschatzamt zum Abschluß kommen. Die Aufstellung des Etats hat diesmal besonderen Schwierigkeiten insofern unterlegen, als der Etat durch erhebliche außerordentliche Ausgaben, wie z. B. die für Südwestafrika, auf das schwerste belastet ist, das Reichsschatzamt aber anderseits noch nicht in der Lage war, der Deckung des Bedürfnisses nach außerordentlichen Einnahmen näher zu treten. Die Militärpensionsgesetznovelle ist fertiggestellt und liegt zurzeit dem Bundesrat vor.

Berlin, 31. Okt. General v. Trotha telegraphiert aus Windhuk: Die 2. Ersatzkompanie unter Krüger griff mit 57 Gewehren einschließlich 18 Mann der Feldtelegraphenabteilung am 27. Okt. den Feind bei Pakrim an und gewann ihm von seinen Stellungen 800 Meter Terrain und ging auf Handpferden, als der Feind diese mit 30 Reitern bedrohte, zurück. Der Feind wurde auf 100 Gewehre geschätzt. Er hatte drei Tote. Diesseits ein Mann tot, einer leicht verwundet. Krüger bleibt in Stellung zwischen Kub und Pakrim. Nach dem Eintreffen der zweiten Kompanie des Regiments 1 wird erneuter Vormarsch auf Pakrim angeordnet.

Berlin, 1. Nov. Der Bundesrat hat in dem Lippe'schen Thronstreite sich dahin ausgesprochen, daß 1) die Regentenschaft des Grafen Leopold zu Lippe-Biesterfeld zu Recht besteht und daß 2) die übrigen Streitigkeiten durch ein unter dem Vorbehalt eines Herrschers aus Mitgliedern des Reichsgerichts zu bildenden Schiedsgericht zu entscheiden sind.

Der Bischof-Landmarschall von Mecklenburg-Schwerin, Freiherr v. Maljahn, brachte beim Amtskongress den Antrag ein: Die Regierung zu ersuchen, mit Preußen wegen des Abschlusses einer Eisenbahngemeinschaft in Verhandlung zu treten. Dieser Antrag wurde angenommen und soll noch im diesjährigen Landtag zur Verhandlung kommen.

In der spanischen Deputiertenkammer haben stürmische Szenen stattgefunden. Am Samstag wurde die Regierungsforderung zur Ermächtigung der gerichtlichen Verfolgung mehrerer Deputierten beraten. Die Verhandlungen nahmen einen sehr stürmischen Charakter an und wurden am Sonntag in eben solcher Weise fortgesetzt. Das Kreuzwort über dem Platte des Präsidenten wurde mit Stockschlägen heruntergeschlagen. Die auf dem Präsidententische befindlichen Gegenstände wurden mit Tinte besudelt. Weiter wird aus Madrid berichtet: Während der Sitzung der Deputiertenkammer, die den ganzen Tag über dauerte, brachte die Opposition 25 Anträge ein. Die wahrscheinliche Lösung der Krise wird, da weder die Regierung noch die Opposition in der Frage der gerichtlichen Verfolgung von Deputierten nachgeben will, die sein, daß der Ministerpräsident ein königliches Dekret verlesen wird, durch das die Sitzungen des Hauses suspendiert werden.

Berlin, 31. Okt. Zu den amerikanischen Präsidentschaftswahlen erzählt das Berl. Tagebl. aus New-York, daß sich nach den neuesten Ermittlungen für Parker eine beratige Mehrheit in der Stadt New-York zeigt, daß das Staatsresultat zweifelhaft zu werden beginnt.

Magdeburg. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schmidt beging kürzlich Selbstmord,

indem er sich von einem Eisenbahnzug überfahren ließ. Das Blatt „Gewerkeverein“ teilt nun darüber mit: Als Schmidt nach einer längeren Gefängnisstrafe, die er wegen Majestätsbeleidigung erhielt, nach Magdeburg zurückkehrte, wurde er in sein Amt als Redakteur nicht wieder eingestellt, er war einfach abgetan als politische Größe, obgleich er mit der mehrjährigen Gefängnisstrafe der Partei ein überaus großes Opfer gebracht hatte. Man gab ihm den Posten des Leiters der sozialdemokratischen Druckerei in Bielefeld. Schmidt konnte die Zurücksetzung nicht vertragen und beging Selbstmord.

Mannheim sowie Hr. Oberbürgermeister Beck wurden auf der Weltausstellung in St. Louis mit der goldenen Medaille bedacht.

St. Louis, 31. Okt. In der deutschen Kunstabteilung erhielten Adolf v. Menzel, Reinhold Beggs, sowie Peter Breuer große Preise, Friedrich August v. Kaulbach eine besondere Erinnerungsmedaille und viele andere goldene und silberne Medaillen.

## Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 31. Okt. General Stössel meldet dem Kaiser unter dem 14. Oktober: Der Feind wirft in die Befestigungen der nördlichen und nordöstlichen Front, im Norden der Eisenbahn, und in die innere Festung 11300 Bomben. Gleichzeitig zieht er Laufgräben an unsere Forts heran. An das südlich vom Dorfe Utsjanjan gelegene Fort ist er am aller-nächsten herangelommen. Unser Artilleriefeuer und Ausfälle der Schützen zwingen hier den Feind, sehr vorsichtig zu sein. Die Truppen kämpfen nach wie vor heldenmütig trotz aller Mühen und Gefahren und Entbehrungen. Wir bitten um den Segen Eurer Majestät und der Kaiserin.

Mukden, 31. Okt. (Reuter) Nach der Ruhepause von mehreren Tagen begann gestern nacht im Südosten eine Kanonade mit schweren Geschützen, die bis zum Morgen dauerte. Zwischen den Aufklärungstruppen finden Kämpfe statt. Die Japaner haben den Schahs südlich von Mukden überschritten. Man erwartet, daß noch in dieser Woche eine große Schlacht entbrennen wird. — Kuropatkin, der andauernd den Oberbefehl führt, ist mit einer völligen Umgestaltung des Heeres beschäftigt. Der Statthalter Alexejew ist gestern nach dem europäischen Rußland abgereist.

Tschifu, 31. Okt. (Reuter) Der allgemeine Sturm auf Port Arthur, der mit dem Angriff am 24. Oktober begann, entwickelte sich gestern zu einer heftigen Schlacht, welche den ganzen Tag über wütete. Nach einer Duell, die sich bisher als zuverlässig erwies, warfen die Japaner große Streitkräfte gegen die Festung bei dem Versuch, eine beherrschende Stellung zu gewinnen. Das Ergebnis ist noch unbekannt. Man glaubt, die Japaner wollten nicht die Stadt durch diesen Angriff einnehmen, sondern nur einen Schritt vorwärts erzielen. Es dürften noch weitere allgemeine Angriffe erforderlich sein, bis der Abstand zwischen den Kriegführenden klein genug ist, um den Versuch, die Hauptforts zu besetzen und damit die Belagerung zu beendigen, ausführbar zu machen.

Petersburg, 31. Okt. Nach einem Telegramm aus Chabin vom 19. Oktober traf dort ein Brief eines Redakteurs des „Nowi Kraj“ aus Port Arthur ein, worin dieser mitteilt, die Redaktion arbeite mit vollständigem Material. Der Brief enthält Vorschläge für die Chabiner Zweiganstalt der Redaktion und die Weisung, nach Port Arthur Druckpapier und Druckerschwärze zu senden. Das Schreiben schließt mit der festen Zuversicht auf baldige Aufhebung der Belagerung durch die Ankunft des baltischen Geschwaders. — Die bisher veröffentlichten amtlichen Verlustlisten beziffern den Verlust an toten und verwundeten Offizieren in den Kämpfen seit dem 11. Oktober auf mehr als 800. Dem Vernehmen

nach hat Kuropatkin vor einigen Tagen die Entsendung von 1000 Offizieren nach dem Kriegsschauplatz verlangt. — Die Abreise des Kaisers zur Besichtigung der mobilisierten Truppen erfolgt dem Vernehmen nach am 5. November.

In Pariser diplomatisch-politischen Kreisen begrüßt man die in die Wege geleitete Beilegung des Konfliktes zwischen Rußland und England mit besonderer Befriedigung. Dies namentlich deshalb, weil die französische Diplomatie sehr wesentlich mit zur Erreichung eines solchen günstigen Resultats beigetragen hat. Allgemein lobt man die Geschicklichkeit des französischen Botschafters in London, Cambon, mit welcher derselbe den englischen Staatsmännern gegenüber zur Schlichtung des russisch-englischen Streithandels auftrat. Ebenso wird die Gewandtheit des französischen Geschäftsträgers in Petersburg, Boutiron, gerühmt, der der russischen Diplomatie klar machte, daß die englische Regierung gezwungen sein könnte, der gegen Rußland erregten Volkstimmung nachzugeben. Die Benutzung auf französischer Seite über die beruhigende Wendung im englisch-russischen Konflikt begreift sich allerdings sehr wohl, denn Frankreich müßte ja im Falle eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen Rußland und England für ersteres Partei ergreifen.

Berlin, 31. Okt. Aus Tanger meldet der Lok.-Anz.: Die russischen Offiziere bleiben dabei, daß bei Hull nur auf die Torpedoboote geschossen worden ist; sie hätten einen Dampfer mit drei Schornsteinen gesehen. — Der Besuch der hier liegenden Schiffe ist auch Privatleuten gestattet. Viele Offiziere und Fachleute aus der Stadt sind erstaunt über die Unordnung und Unentschlossenheit bei den Arbeiten der Russen an Bord.

Gibraltar, 1. Nov. Es heißt, die englischen Kriegsschiffe hätten wiederum Befehl erhalten, bereit zu sein, um auf Befehl sofort in See zu gehen. Auch geht das Gerücht, die Garnison werde bereit gehalten, sich auf gegebenen Befehl sofort auf dem Rock Gum zu versammeln.

Corubion (Nordwest-Spanien) 1. Nov. Heute früh fuhr eine Flottendivision, anscheinend ein Teil des russischen Ostseegeschwaders, am Kap Finisterre vorbei im See und nahm dort Schießübungen vor.

London, 1. Novbr. Der russische Botschafter Graf Benckendorff hatte heute mittag beim König eine Audienz.

Wien, 29. Oktbr. Der Pariser Korrespondent des „Neuen Wiener Journal“ erzählt von einem ehemaligen Kameraden Roschtsjenski, daß letzterer seit seiner Jugend Epileptiker sei und an Halluzinationen leide. Die Beziehung der Huller Flottenflotte sei wahrscheinlich in einem Anfall seines Leidens geschehen.

Petersburg, 31. Oktbr. Admiral Roschtsjenski, der Kommandant der baltischen Flotte, hat an den Zaren das Ersuchen gerichtet, ihn nach Petersburg zurückzuberufen, da er erkrankt sei.

## Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Generalmajor v. Marchtaler, General à la suite Seiner Majestät des Königs und Kommandant von Stuttgart, unter Belassung in dieser Stellung und in dem Verhältnis als General à la suite Seiner Majestät des Königs zum Generalleutnant befördert. — Hr. v. Saisberg-Helsenberg, Oberleutnant im Dragonerregiment Nr. 26, scheidet mit dem 3. November behufs Uebertritts zu der Schutztruppe für Südwestafrika aus.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs wird nachstehendes verfügt: In dem Bestand und der Bezeichnung der Forstämter treten u. a. folgende Änderungen ein: Das Forstamt Hengen, Sitz in Urach, erhält die Bezeichnung „Forstamt



Urach. Es wird ein Forstamt mit dem Sitz in Hengen gebildet. Das Forstamt Grafeneck erhält die Bezeichnung „Forstamt Kohlstätten“. Das Forstamt Heiligenkreuztal wird aufgelöst.

Tübingen, 30. Okt. Gestern vormittag wurde die von früheren Schülern und Verehrern gestiftete und in der medizinischen Klinik aufgestellte Büste des hochgeschätzten verstorbenen Universitätslehrers Professor Dr. v. Liebermeister enthüllt. Ein gemeinsames Mittagmahl hielt nachher die Festteilnehmer in der Traube zusammen.

Ulm, 29. Okt. Die Münsterbaukommission und der Gesamtskirchenrat beschlossen, eine Konkurrenz deutscher Architekten für eine einheitliche Anlage des Münsterplatzes auszuschreiben.

Rottweil, 30. Okt. Die Körperschaftsbeamten des Schwarzwaldkreises hielten gestern ihre Herbstversammlung im Rottweiler Hof. Schultheiß Rath von Lustnau hielt einen Vortrag über die Steuerreform. An der darauf folgenden Erörterung beteiligten sich hauptsächlich Schultheiß und Landtagsabgeordneter Maier-Dietingen und Stadtschultheiß Sulzmann-Oberndorf. Die nächste Versammlung findet Mitte Dezember in Horb statt.

Maulbronn, 29. Okt. Gestern abend fand hier in der Post eine Versammlung der Deutschen Partei statt, zu der auch der Geschäftsführer Dr. Feyer aus Stuttgart gekommen war. Den Vorsitz führte Steinbruchbesitzer Burre. Das Ergebnis einer eingehenden Besprechung der politischen Lage im allgemeinen und der Lage im Bezirk war, daß alle bürgerlichen Parteien zusammenstehen müssen, um der zweifellos vorhandenen Gefahr, daß bei den nächsten Landtagswahlen ebenso wie bei den letzten Reichstagswahlen die Sozialdemokratie in diesem Bezirk siegen werde, mit allen Mitteln entgegenzutreten. Zu diesem Zweck will man schon diesen Winter in Maulbronn selbst und in der Umgegend lebhaft in die Arbeit eintreten, bei dieser jedoch alles vermeiden, was nach rechts unter den Bauernbündelanhängern und nach links bei der Volkspartei Anstoß erregen könnte, damit ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien bei der nächsten Wahl unter allen Umständen leicht zu ermöglichen sei.

Mergentheim, 1. Nov. Der Kandidat des Bundes der Landwirte, Mittnacht, hat am Freitag seine Wahlvorträge begonnen. Er sprach sich, wie die „D. N.“ berichtet, für eine Verfassungsrevision und eine Beteiligung der Lehrer an der Bezirksschulaufsicht, aber auch für Beibehaltung der Ortschulaufsicht und die konfessionelle Schule aus. Im Falle seiner Wahl wird er sich den Abgeordneten des Bauernbundes im Landtag anschließen.

Wesigheim, 31. Okt. Um die erledigte Ortsvorsteherstelle in Neckarwestheim haben sich 7 Fachmänner beworben, welche sich gestern mittag der Wählerschaft vorstellten. Die Wahl findet am 10. November statt.

Bisingen a. E., 1. Nov. Von den Arbeitern am hiesigen Kunstmühlbau trat gestern, lt. Ludwigshg. Rtg., ein großer Teil in den Ausstand. Ein Bauarbeiter wurde tätlich angegriffen, so daß verschiedene Arbeiter verhaftet wurden. Da von auswärts Arbeiter erwartet werden, dürfte der Streik von kurzer Dauer sein.

Mühlhausen a. E., 31. Okt. Gestern abend gegen halb 10 Uhr entstand hier ein großes Schadenfeuer. Das Feuer brach im Stalle der Wirtschaft zur „Krone“ aus, übertrug sich auf das Wirtschaftsgebäude, sowie zwei weitere großen Scheunen, welche alle bis auf den Grund niederbrannten. Viel Futtervorräte usw. wurden von dem verheerenden Element vernichtet. Zur Hilfeleistung mußten die Feuerwehren von Köpzig, Illingen und Lomersheim gerufen werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Tübingen, 1. Nov. Eine diebische Amme namens Elsa Reimhardt aus Cannstatt, die seit einem Vierteljahr bei einem hiesigen Gasthofbesitzer weilte und nachlässigerweise, während die Wirtin schlief, aus deren Geldtasche wiederholt erhebliche Geldbeträge entwendete, wurde gestern verhaftet. Mit dem Gelde hatte sie sich von Kopf bis zu Fuß neu gekleidet.

Kirchheim, 27. Okt. Ein Vorkommnis aus einer Flurschadenabschätzung nach den Herbstmanövern des württemb. Armeekorps verdient weiteren Kreifen bekannt zu werden. Ein Bauer meldete einen Flurschaden von 20 M. an, weil einzelne Melbereiter über seine Wiese nach der Dehmdernie geritten waren. Die Ortskommission fand keinen Schaden, das Gras stand noch vier Wochen sehr schön auf der Wiese. Bei der versuchten gütlichen Verständigung vor der Abschätzungskommission wurde dem Wiesenbesitzer trotzdem eine Entschädigung von 5 M. angeboten,

aber von diesem nicht angenommen. Die Abschätzungskommission, bestehend aus dem Oberamtmann, zwei Offizieren und zwei Schätzungspersonen, mußte auf den Platz und entschied, daß kein Schaden entstanden und keine Entschädigung zu zahlen sei. Der Bauer erging sich auf dem Platz in sehr beleidigenden Ausdrücken gegen den Oberamtmann und wurde sofort auf den andern Tag vor das Oberamt geladen. Da er nicht erschien, erfolgte seine Vorführung durch den Landjäger und das Ende war, wegen zweier Uebertretungen, Beleidigung eines Beamten und Ungehorsams eine 4 tägige Haftstrafe.

Horb, 30. Okt. In dem benachbarten Pfarrdorf Weira (Hohenzollern) tummelten sich heute mittag mehrere Buben auf Langholzstämmen. Sie kamen dabei auf den unglücklichen Einfall, einen Stamm ins Rollen zu bringen, was ihnen auch gelang. Der 17jährige Knabe des Schuhm. Zimmermann geriet unter den Holzstamm; er wurde tot vom Platze getragen.

Crailsheim, 30. Okt. Eine ältere zeitweilig geistesgestörte Frau hat sich in einem Anfall von Geistesumnachtung aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße gestürzt und war sofort tot.

Herrenberg, 1. Nov. In der Kronenwirtschaft hat kürzlich ein wählerischer Dieb eingebrochen. Er durchsuchte in der Schenke, Küche und Keller alles, ließ sodann das Geld, Wurstwaren usw. liegen und beschränkte sich auf die vorhandenen Sektflaschen.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 31. Okt. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverkauf ist im Getreidegeschäft keine Veränderung eingetreten. Die Umsätze blieben schwach und Preise unverändert. — Weizen per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 30 M. — „ bis 31 M. — „ Nr. 1: 28 M. — „ bis 29 M. — „ Nr. 2: 26 M. 50 — „ bis 27 M. 50 — „ Nr. 3: 25 M. — „ bis 26 M. — „ Nr. 4: 22 M. — „ bis 23 M. — „ Spengries 30 M. — „ bis 31 M. — „ Kleie 9 M. 50 — „

## Bestellungen

auf den

# „Gnzläler“

für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 31. Okt. Gestern mittag fand hier bei Red ein Gaurtag des Unteren Schwarzwaldganges unter dem Vorsitz des Gaurvorstandes Fr. Vogt statt, zu welchem die Vertreter der Gaurvereine wie auch sonstige Interessenten zahlreich erschienen waren. Derselbe nahm seinen Anfang mit Aufnahme von 8 Vereinen, nämlich Döbel, Neufay und Niebelsbach, was mit Freuden zu begrüßen ist, da dem Gau jetzt 18 Vereine angehören. In dem Bericht des Gaurvorstandes wurde hervorgehoben, daß der Gau in diesem Jahre eine rege Tätigkeit entwickelt hat und ferner noch die Resultate der Vereine Birkenfeld und Neuenbürg beim Neulinger Kreisturnfest lobend erwähnt. Es folgte hierauf die Verteilung der neu aufgestellten Gaurjahrgänge. Der Rechenschaftsbericht, erstattet von Gaufassier Rieger-Birkenfeld, weist trotz des herabgesetzten Gaurbeitrags und trotz erheblicher Ausgaben ein günstiges Ergebnis auf, da der erst 2 Jahre vom Nagoldgau getrennte und nun selbständig konstituierte Gau über ein Vermögen von 395 M. 70 — verfügt. Dem Kassier wurde hierauf Decharge erteilt. Gaurturnwart Ferenbach spricht sich in seinem Bericht ebenfalls sehr anerkennend über die erzielten Erfolge aus. Um nun die Teilnahme am Einzelwettturnen bei Kreisturnfesten in unserem Gau zu fördern, wurde ein Antrag angenommen, wonach ein Kranzsteger 10 M. und ein Diplombsteger 5 M. aus der Gaufasse erhält. Zum Schluß richtet Gaurvorstand Vogt noch einen warmen Appell an die Gaurvereine, zur regen Beteiligung beim nächstjährigen Gaurturnfest in Engelsbrand aufmunternd, und wünscht, daß die älteren Vereine des Gauces den erst gegründeten Vereinen fördernd unter die Arme greifen. Mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf die deutsche Turnerschaft wurde der Gaurtag geschlossen.

Neuenbürg, 1. Nov. Am letzten Sonntag, den 30. Oktober, fand hier die Bezirkskonferenz der evang. Jünglingsvereine statt. Von auswärtigen Orten des Bezirks waren vertreten die

Vereine von Birkenfeld, Grafenhausen, Herrenalb mit seinem Posaunenchor und Ottenhausen. Aus Baden waren zugegen die Vereine von Brödingen und Dietlingen. Von Stuttgart wohnte der Feiertag bei Hr. Bundessekretär Mehmke. Die Feier selbst wurde um 9 Uhr im Lokal des hiesigen Vereins mit kräftigem Gesang und Gebet eröffnet. Hierauf richtete Hr. Bundessekretär Mehmke herzliche Worte der Begrüßung an die Konferenz, und besonders an den hiesigen Verein, der durch seinen neulich erfolgten Anschluß an den süddeutschen Jünglingsvereinsbund ihm und der Sache gedient habe, er betonte die Notwendigkeit starken Zusammenschlusses, besonders in hiesiger Gegend und überbrachte zugleich einen Willkommgruß von Seiten des Bundesauschusses und Bundesvorstands in Stuttgart. Der hiesige Vereinsvorstand dankte dem Vorredner und sprach zugleich die Bitte aus, es möchte der Ausschuss dem hiesigen Verein immer die nötige Aktionsfreiheit gewähren, die inneren Vorgänge im Verein seiner Entstehungsgeschichte wie den örtlichen Verhältnissen entsprechend zu regeln. Als Vertreter der Kirche sprach Hr. Dekan Uhl, ausgehend von der jüngst in Stuttgart abgehaltenen Nationalkonferenz der Jünglingsvereine über das Verhältnis von Kirche und innerer Mission, er beide berufen sind zum Aufbau des Reiches Gottes auf Erden; sehr beherzigenswert war dabei die kräftige Mahnung, gegenüber vielfach vom Ausland einbringender ungeeigneter Uebertreibungen, die nüchternen und maßvolle Weise der deutschen Eigenart nicht zu unterschätzen. Bezirksobmann Mühlthaler eröffnete hierauf die biblische Besprechung, der die Stelle Mt. 17, B. 1—10 zu Grunde lag, an der sich dann mehrere Anwesende kräftig beteiligten und in der jeder neue Anregungen und frischen Mut finden konnte. Den Schluß bildete der allgemeine Gesang „Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ“ unter Begleitung des Posaunenchores und Gebet. Anschließend daran fand hierauf im Gasthof zum Bären eine gesellige Vereinigung statt. Auf Antrag des hiesigen Vereinsvorstandes wurde hier in längerer Aussprache die Einrichtung und Leitung der Bezirkskonferenzen einer Revision unterzogen in der Art, daß künftighin der Bezirksobmann nur den ersten Anstoß hierzu gebe, alles übrige aber (Einladungen, Lokalfrage, Tagesgegenstand) der Verein des Konferenzortes in die Hand nehmen solle. Die Feier wurde belebt durch Darbietungen des anwesenden Posaunenchores, sowie durch wohlklingende Deklamationen hiesiger Vereinsmitglieder.

Calw, 31. Okt. Das Holzflößen auf der Nagold ist in starkem Abnehmen begriffen. In diesem Sommer wurden nur 18 Flöße eingebunden und auf der Nagold verschifft. Noch in den letzten Jahren betrug die Zahl der Flöße 50—60; es hat demnach ein großer Rückgang stattgefunden. Sämtliche auf der Nagold verschifften Flöße gehören einem Sägewerksbesitzer und Holzhändler in Altensteig. Da die Unterhaltung der Flößerei für den Staat mit großen Unkosten verbunden ist, so steht bei der geringen Zahl von Flößen der Nutzen der Flößerei in keinem Verhältnis mehr zu dem Schaden, den die Werksbesitzer an der Nagold durch das Flößen erleiden. Besonders in wasserarmen Jahren wie im vergangenen Sommer macht sich die Flößerei für die Wasserwerksbesitzer sehr unangenehm fühlbar. Die Aufhebung der Flößerei wird deshalb von den geschädigten Werksbesitzern aufs neue gefordert und es wird wohl unter den eingetretenen Umständen bald der letzte Fluß die Nagold passiert haben. (G. W.)

Calw, 31. Okt. Am vergangenen Freitag machte sich der 2 Jahre alte Knabe des Gaswertheizers A. hier in einem unbewachten Augenblick an dem geheizten Zimmerofen zu schaffen, hierbei geriet die Kleider des Kindes in Flammen, so daß es trotz der sofortigen Hilfe seitens seiner Mutter erhebliche Brandwunden erlitt, welchen es gestern nachmittag erlegen ist.

Calw, 1. Nov. Vorgestern ist das 2 1/2-jährige Kind des Gasarbeiters Ayasse, als es für kurze Zeit allein im Zimmer war, dem geheizten Ofen zu nahe gekommen und, ehe Hilfe kam, derart verbrannt, daß es später seinen Verletzungen erlag.

Pforzheim, 31. Okt. Heute abend nach 5 Uhr wurde nahe der Hofbrücke der 6jährige Knabe Albert Dürr, das Kind eines Schuhmachers, von einem mit Lehm beladenen Wagen, als es ausweichen wollte, überfahren und blieb fast augenblicklich tot. Den Fuhrmann trifft keine Schuld. — Nach dem soeben veröffentlichten Entwurf zu einem Kaufmannsgericht bleibt der Gerichtsbezirk die Stadt Pforzheim und ist die Wahlperiode 5 Jahre lang. Die Wahl wird nach gebundenen Listen ausgeübt.







Bestenstande, damit Teil der Zeitschrift aber auch mehr in über Vereins- Versammlungen, Zu- Von 27 Bezirks- Jahre nur 14, also t. Also nicht bloß lich auch die Feder ist in erfreulichem haben zugenommen, mber neugegründete unter denen alle Harmonie vertreten it der erste Artikel Oberndorf a. N. bis präsident a. D. Dr. des seit dreihundert haderen Zeiten der tige Kirchlein durchs Kirchenkollekte vom Flug vor Pforzheim humorvoll J. S., rksvereins. Eine siche Zeiten\* bringt waldgeschichte aus s\* A. Schilling in girtsvereins, z. B. am 6. Dezember an standes, des Herrn g einstimmig Herr m Vorstand gewählt

Ersparnisbank Generalversammlung Ersparnisbank in ung tritt, nachdem lichen Aufsichtsrats am 1. Febr. 1904 ht nur die Neu- rigen Bankmitglieder atutarischen Rechte, igtigkeit beruht. Die die Unverfallbarkeit en, sie gestattet den nach allen Teilen chen und tropischen cherung auch für Die neue Firma 04: „Stuttgarter Alte Stuttgarter“. und Hochzeit!) Ein hier viel belacht. chsbargemeinden ein Bürgermeister und der Bürgermeister raung vornehmen. nicht gelegen; wollte Schweinemarkt, um ein Paar Schweine Brautpaar freund- ch nicht angesichts ntschließen könnten, ieiben. Doch alles ar wollte unbedingt einlaufen. Als der eden half, brach er n, so kommet halt, Tag später laufen!“ Daß die Dummen so allgemein ver- a sie kaum auszu- Beweise für deren selbst der ärgste schlicher Intelligenz te. Wer würde es te noch ein Mensch auf die spanischen nachdem große und a vor diesem Diebs- doch ist ihnen ein ger Wirt, der jetzt ungen. Die geheim- lichen Einladungen iten es ihm so an- g.“ erzählt, nichts Barcelona zu fahren Stunde 6000 M. an licher Besitzer eines dem die „Schap- wußtsein, auf einem

gewissen Gebiete einen Rekord aufgestellt zu haben, wird er sich über das verlorene „Anlagekapital“ hoffentlich bald trösten.

Heldenhafte Briefträger. Im Goldlande Alaska mit seinen Abenteuern aus aller Herren Ländern ist der Verkehr äußerst erschwert. In den ersten Tagen des November kommt in Capo Nome der letzte Dampfer an, dann bleibt die ganze Gegend ein halbes Jahr lang völlig von jedem Verkehr mit der übrigen Welt abgeschnitten. Anfang Januar geht von Seattle ein Briefträger ab, der wie ein Eskimo gekleidet ist; da er wegen der grimmigen Kälte kein Gepäck tragen kann, so sind die auf Seidenpapier geschriebenen Briefe in das Futter seines Pelzmantels eingenäht. Der Bote ist mit einem Revolver bewaffnet und mit Proviant versehen, da er einen Weg von mehr als 2000 Kilometer zurücklegen muß. Die größten Schwierigkeiten bereiten ihm die Flüsse, die wegen ihrer reißenden Strömung nicht gefrieren, so daß er sie durchwaten oder durchschwimmen muß. Für jeden Brief, den er bestell, erhält er 60 M. Im Winter des verfloffenen Jahres legte er die Parcourtour zweimal zurück und erzielte eine Einnahme von ungefähr 14 000 M.

Eine heitere Geschichte erlebte kürzlich eine Firma in München. Diese sandte vor einiger Zeit an einen größeren Grundbesitzer in der Provinz ein Probefläschchen „Marsöl“, das bekanntlich vielfach für Schuhe und Lederzeug verwendet wird, um es geschmeidig und wasserdicht zu machen. Auf die spätere Anfrage hin, wie das Öl entsprochen habe, erwiderte der Biedere wörtlich: „Das gesandte Marsöl hat mir sehr zugesagt, noch nie vorher hat der „Salat“ so würzig geschmeckt. Nur ist mir nicht klar, welchen Zweck der beigefügte Pinsel haben soll.“ Die Antwort hierauf soll ihm die Firma auch wirklich schuldig geblieben sein.

(Wie es einem Pfarrer auf dem Lande gehen kann), davon kann ich Ihnen, so schreibt ein Leser der „Straßb. Post“, ein ergötzliches Stückchen erzählen: Unser hochwürdiger Freund hat auf den Abend noch etwas im Nachbardorf zu besorgen, und da es kalt ist, beschließt er, vor dem Heimgehen noch einen Trunk zur Stärkung sich zu genehmigen. Wie er in die Wirtschaft kommt, findet er den Schmied aus seinem Pfarrdorf in lustiger Gesellschaft in sehr animierter Stimmung. Voll Besorgnis denkt unser Pfarrer, wie es in der kalten Nacht dem angetrunkenen Mann gehen kann, und so redet er aus treubeforgter Menschenliebe dem Schmied zu, sie wollten den Heimweg zusammen machen. Nach wiederholten sanften Mahnungen bringt er den Schmied schließlich auch richtig in Gang, und so gehen sie denn friedlich der Heimat zu. Im Dorf teilt sich der Weg; der Schmied muß rechts, der Pfarrer links gehen. Da sagt der Schmied da, wo der Weg sich teilt: „So, Herr Pfarrer, jetzt können Sie sich nicht mehr verirren. Bis hierher habe ich Sie ja gut gebracht, und den Heimweg werden Sie allein finden.“ Sprach und ließ den erstaunten hochwürdigen Herrn stehen; daheim aber erzählte er der über sein langes Ausbleiben etwas erbosteten Schmiedsgattin, er habe nicht früher heimkommen können, er habe den Pfarrer heimschaffen

## Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung von Lucie Adeler.

Schnell war es in der Gegend bekannt geworden, daß Marshall Macdonald mit seinem Heerhaufen seinen Weg über die russische Grenze durch Fallenswalde und die umliegenden Ortschaften nehmen würde. Es nahm daher auch niemand wunder, daß spät abends einige hoch mit Heu- und Futtersäcken gepackte Wagen auf den Schloßhof fuhren; wußte doch jeder, wie besorgt der Baron v. Durand stets für seine französischen Gäste war, und wie er Menschen und Tieren das Beste zu bieten bestrebt war, was Küche und Vorratskammern enthielten.

Gerade als die Wagen von der Dorfstraße in das Tor lenten, gingen Landner, der Schmied, und Peterreit, der Schneider, daran vorüber; sie blieben stehen und bemühten sich vergeblich, etwas von den reichen Vorräten zu erschaffen, die wieder neu für die Landesfeinde angeschafft waren; die Dämmerung hält alle in ihre dichten Schleier, nur einige Laternen schossen wie glühende Funken mit rotem Schein hin und her. Neugierig wollte Peterreit den weiten Schloßhof betreten, um sich die Sache in der Nähe anzusehen, aber der Schmied hielt ihn zurück. „Du bist nicht klug“, sagte er rauh. „Nach dem, was Du gestern über den Baron geredet hast, willst Du auf seinen Hof kommen? Soll Dir der Rasche eine Kugel durch den Leib schießen? Was geht's

müssen. So geschähen in . . . ach, man muß auch nicht zuviel erzählen!

(Wegen die Schweisverhuzung an den Pferden) ist seit langem vielseitig angeknüpft worden. In letzter Zeit ist von einem Tierfreunde, Dr. Ed. Trautvetter, diese Angelegenheit in energischer und durchgreifender Weise in einer Broschüre: „Offener Brief an die Pferdebesitzer aller Stände. Aufruf an die tierfreundliche Menschheit“ (jederzeit kostenlos durch die Buchdruckerei R. Seidel in Weiher Hirsch\* zu beziehen) besprochen worden. Bei der dadurch hervorgerufenen Erörterung des Gegenstandes ist auch die ästhetische Seite beachtenswert in den Vordergrund getreten. Man sucht sogar die großen Künstler der Gegenwart für die Frage zu interessieren. Und das mit vollem Recht. Den im modernen Kunstgewerbe immer mehr zur Geltung gelangenden Gesichtspunkt des Natürlichen und Zweckmäßigen endlich auch da anzuwenden, wo es eigentlich am nächsten läge — in der lebenden Natur — wäre wohl die höchste Zeit. Der Meißener Tierchutzverein hat nun an bekannte Maler und Kunstfreunde die Frage gerichtet, was sie vom Kupieren der Pferde halten. Unter anderen antwortete Hans Thoma: „Gewiß sind alle Künstler auf Ihrer Seite in Ihrem Bestreben, der Unsitte und Verstümmelung eines so schönen Tieres wie des Pferdes entgegen zu arbeiten. . . . Des Menschen Wille ist kein Himmelreich und vermag ihm über verkehrten Leib und verkrüppelte Füße hinweg zu helfen — ein Pferd aber vermag nicht stolz zu sein auf seinen kupierten Schweis.“ Franz Studt: „Das Kupieren der Pferde schweife ist ein Verbrechen an der Natur.“ Fritz Mackensen (Worpswede): „Das Abschneiden der Pferdeschweifswirbel ist eine der vielen Grausamkeiten, gegen die jeder Mensch, der ein Herz hat für die Größe der Schöpfung, mit aller Energie vorgehen sollte.“ Professor Dr. R. Straepelin, Direktor des naturhistorischen Museums in Hamburg: „Als Naturforscher, für den die Wunderwerke der Natur nicht lediglich Ausbeutungsobjekte menschlicher Erwerbslust sind, stimme ich Ihren Bestrebungen von ganzem Herzen bei. Ich kann es nur als eine mittelalterliche Brutalität betrachten, wenn man die treuen Arbeitsgenossen des Menschen ohne zwingenden Grund ihres schönsten Schmuckes, ihrer einzigen Waffe gegen das Heer der blutsaugenden Insekten beraubt.“ Diese beachtenswerten Kundgebungen sind wertvolle Kampfmittel im Streite für den Pferdeschutz.

[Leichte Pflichten.] Dienstherr: „Merken Sie sich — hier geht alles mit militärischer Pünktlichkeit: Um sechs Uhr wird aufgestanden, um zwölf Uhr gegessen und um zehn Uhr zu Bett gegangen.“ — Dienstmädchen (erleichtert): „Na, wenn es weiter nichts zu tun gibt, dann bin ich schon zufrieden.“

[Frech.] „Das war der frechste und niederträchtigste Gauner, der je aus einem Zuchthause ausgebrochen ist.“ — „Wie so denn?“ — „Denke Dir nur, er ließ einen Zettel an den Zuchthausdirektor zurück, der nichts als die Worte enthielt: Sie werden schon entschuldigen, daß ich mir die Freiheit nehme. . .“

[Stilblüte.] . . . Da lag das kostbare Kunstwerk, zertrümmert von des verdorbenen Mädchens Hundenhand.

uns an, was die da vorhaben? Komm!“ Landner wollte weitergehen, da traf ein leises Klirren sein scharfes Ohr. „Was tust du?“ sagte er und hemmte unwillkürlich den Schritt, „das klang ja wie Eisen!“ „Weinflaschen sind's! Wein für die Franzosen!“ flüsterte der Schneider begehlich. „Laß uns auf den Hof gehen, ich kenne ihn genau, wir drücken uns an den Ställen hin, und dann können wir im Dunkeln ein paar Flaschen erwischen. Komm doch!“ „Pfui!“ sagte der Schmied empört, „stehlen willst Du? Bei dem Edelmann, den Du sonst so verachtetest?! Das hätte ich nicht für möglich gehalten!“ „Ich will ja den Wein nicht ihm nehmen, sondern den Franzosen,“ entschuldigte sich der Schneider. Er braucht die Feinde nicht so zu traktieren, die haben doch genug, er kann einem armen Menschen auch etwas gönnen. Ich will auch einmal Wein trinken.“ Schon war er im Begriff, durch das Tor zu schlüpfen, als der Schmied rauh seinen Arm packte. „Du bleibst!“ sagte er finster zu dem sich vergeblich Sträubenden. „Du nimmst dem Baron keine Stednadel, dem nicht! Wir müßten keine Ehre mehr im Leibe haben, wenn wir das täten!“ Peterreit dachte durchaus nicht so, aber er mußte sich fügen, der Schmied war stärker als er. Die beiden Männer schickten sich an, weiter zu gehen, als wieder das Klirren durch die stille Nacht ertönte, diesmal ganz laut und vernehmlich. „Das ist wahrhaftig Eisen!“ flüsterte der Schmied aufgeregt. „Sind das Waffen? Es klang, als siele ein Gewehr auf das Steinpflaster. Herr Gott im

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Aleksund, 31. Jan. Der französische Torpedokreuzer „Cassini“ ist heute vormittag hier eingetroffen und wird morgen seine Ladung löschen. In Bord der „Phönixia“ fand heute vormittag der erste Gottesdienst nach dem Brande statt, an welchem 800 Personen teilnahmen. Die Feier war von vorgreifender Wirkung. Pfarrer Dahl aus Aleksund schloß seine Predigt mit einem Dankgebet für Kaiser Wilhelm und sein Haus. Der Flügeladjutant des Kaisers, Fregattenkapitän Grumer, ist überall zur Stelle und hilft mit Rat und Tat. Seine Gemahlin ist als barmherzige Schwester tätig und verteilt Medikamente und Kleidungsstücke an die Frauen.

Tientsin, 31. Jan. (Neuermeldung.) Rußland hat gestern 20 000 Tonnen Raipinglophen gekauft. Yuantschikal erhöht die Zahl der zum Schutze der Grenze zwischen Petchili und der Mandchurei beorderten Truppen mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß es zum Krieg zwischen Rußland und Japan kommt, auf 40 000 Mann. Auch der Truppenbestand in Schansi und Schantung erfährt eine Vermehrung.

## Reklameteil.

### Jeder Mensch

hat es durch seine Lebensweise bis zu einem gewissen Grade in der Hand, sein Wohlbefinden zu erhöhen oder herabzusetzen. Hier hängt sehr viel ab von der Wahl der Speisen und Getränke und zwar in der Hauptsache von deren Juträglichkeit. Ein schädliches Getränk, wie allzuharter Kaffee oder Tee, kann uns für den ganzen Tag beschwerden machen und die gute Laune verderben, während z. B. eine Tasse Kathreiners Malztaffee, zum Frühstück genossen, den günstigsten Einfluß auszuüben und uns durch ihre wohlige, mild-anregende Wirkung heiter und arbeitslustig zu stimmen vermag. Das sollte jeder zu seinem eigenen Besten denken.

### Den lieben langen Tag

— Hat' ich nur Sorg' und Plag', — Wenn große Wäsche war, — Die wurde nimmer klar, — Und abends muß' ich immer weine; — Wenn d' Leut zu Bette geh'n, — Müß' ich am Waschtisch seh'n, — So ganz alleine, — Ich arme Kleine. —

Doch das ist anders heut, — Das Waschen bringt' groß' Freud, — Die größte Wäsche ist — Ganz rein in kurzer Frist; — Und abends brauch' ich nicht mehr weine; — Wer hat's so leicht gemacht? — „Eureka“ hat's vollbracht! — Drum bin ich Kleine — Ihm hold alleine. („Eureka“ macht feinste Wäsche in kürzester Zeit. Ueberall erhältlich pro Paket 15 J.)

## Bestellungen

auf den

## „Gnzäler“

für die Monate Februar und März werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Himmel! Sollten die doch Recht haben, die da sagen, der Baron hielt es gar nicht mit den Franzosen, sondern heimlich mit den Preußen?! Läßt er im Dunkeln Gewehre auf seinen Hof fahren, so sind es nicht für die Feinde, sonst könnte er es ja bei Tage tun. Aber dann täten wir ja dem Herrn das bitterste Unrecht!“ Nachdenklich starrte der große, starke Mann zu Boden.

„Ach, Schwach!“ sagte der Schneider mitleidig. „Die Pferde haben wohl lose Eien an den Füßen, und da hat eins auf dem Steinpflaster geklappert.“ „Der Ton war es nicht,“ erwiderte der Schmied, aber im selben Augenblick schlugen die schweren Torflügel krachend von innen zu, und die beiden Männer standen draußen im Dunkeln auf der Dorfstraße. Mühsam tappten sie sich nach Hause.

Auf dem Schloßhof schalt der Förster in unterdrücktem Ton mit einem der russischen Fuhrleute, der bei dem Abladen der Waffen ein Gewehr hatte unanständig auf die Steine fallen lassen. „Lüdel“, murrte er, „das ist ja draußen auf der Dorfstraße zu hören. Und wenn das die Franzosen erfahren, sind wir geliefert!“

Nach einer Stunde angestrengter Arbeit, bei der außer den Fremden nur der Förster und seine Tochter halfen, während Baron v. Durand die Stücke zählte und nachrechnete, waren sämtliche Waffen in die große Eingangshalle des Schlosses geschafft, auch die Kisten mit Munition standen daneben, die Gewehrläufe und die scharf geschliffenen Säbel blitzten gespenstisch durch den trüben Lichtschein. Reich be-



Stadt Neuenbürg.  
**Stammholz-, Stangen-, Brennholz- und  
 Schlagraum-Verkauf.**

Am Montag den 7. Nov. d. J., vormittags 10 Uhr  
 werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt I  
 Abt. 10 Mittlere Mißebene, 17 Oberer Heuberg, 18 Unterer  
 Heuberg und das Scheidholz aus Distrikt I im Aufstreich verkauft:  
 1186 St. Nadelholz-Stammholz mit Fm. Langholz: 2 II.,  
 25 III., 140 IV., 132 V. Kl. und Fm. Sägholz:  
 4 I., 1 II. und 5 III. Kl.  
 Bauftangen St.: 147 I., 127 II., 70 III., 14 IV. Kl.  
 Hagftangen St.: 60 I., 192 II., 184 III., 80 IV. Kl.  
 Hopfenftangen St.: 430 I., 375 II., 100 III., 235 IV. Kl.,  
 345 V. Kl.  
 Rebfteden St.: 920 I., 675 II. Kl. u. 575 St. Bohnenfteden  
 Brennholz buchen: Km.: 12 Brügel, 60 Nadelholz-Brügel  
 und 2 Km. Nadelholz-Reisbrügel  
 Schlagraum geschätzt zu 400 Wellen.  
 Den 31. Oktober 1904. Stadtschultheißenamt.  
 Stirn.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein  
 Neuenbürg.**

In Folge eingelaufener Nachbestellungen auf Kunstdünger  
 — Thomaspfosphatmehl und Kainit — erklärt sich der Verein  
 zur Entgegennahme weiterer Bestellungen bereit.  
 Bestellungen wollen längstens bis 10. November ds. J.  
 bei Oberamtskriegerarzt Böpple eingereicht werden.  
 Den 29. Oktober 1904.

Der provif. Vereinsvorstand:  
 Oberamtmann Hornung.



Neuenbürg.  
**Regulier- und Kochöfen  
 Dauerbrandöfen  
 Bügelöfen  
 Petroleumöfen  
 Ofen-Ersatzteile  
 Herde  
 eiserne Kochgeschirre**  
 roh, emailliert, inoxydiert  
 etc.

empfehlen  
**Theodor Weiss.**

Gräfenhausen.

**Günstige Gelegenheit für Brautpaare!**  
 Zwei hochfeine, ganz neue  
**Schlafzimmereinrichtungen**

hat billig zu verkaufen

**Friedrich Krämer z. Waldhorn**

Formulare aller Art	Programme	<b>Karten</b>
Rechnungen	Visite-	
Briefbogen mit Firma	Empfehlungs-	
Wechsel u. Quittungen	Verlobungs-	
Geschäfts-Converts	Hochzeits-	
Mitteilungen	Trauer-	
Plakate	Grabreden etc. etc.	
sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden		
<b>Druck-Arbeiten</b>		
liefert billigst		
<b>C. MEEH</b>		
○○○○ Buchdruckerei, Neuenbürg. ○○○○		

Neuenbürg.

Ein tüchtiger  
**Arbeiter**

kann sofort eintreten bei  
 Güterbeförderer Scholl.

Calmbach.

Morgen Donnerstag  
**Mehel-  
 suppe**



wozu höflichst  
 einladet

Jäger z. „Rose“.

Wächte  
**Große Geldlotterie!**

Württembergische  
**Geld-Lotterie**  
 Ziehung 22.-24. Novbr.  
 8982 Geldgewinne  
 mit aus. Mark

<b>180000</b>	Hauptgewinn: Mark
<b>60,000</b>	
<b>20,000</b>	
<b>10,000</b>	
<b>5,000</b>	
3 à 2000 -	6000
5 à 1000 -	5000
10 à 500 -	5000
10 à 300 -	3000
20 à 200 -	4000
30 à 100 -	3000
100 à 50 -	5000
200 à 30 -	6000
1000 à 10 -	10000
7600 à 5 -	38000

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.  
 Zu beziehen durch das Generaldebit  
**Eberhard Fetzer**  
 Stuttgart.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh; in Herrenab bei: Aug. Walther, Friseur.

Für die Abgebrannten in  
 Binsdorf  
 sind weiter eingegangen:  
 R. N. 2 M.  
 Red. des Enztalers.

Dobel, den 1. November 1904.

**Codes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir  
 die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber  
 Vater, Großvater, Bruder und Schwager



**Joh. Matth. Ruff,  
 Holzhändler**

heute früh 1 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter  
 von 74 Jahren sanft in den Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Ruff.**

Beerdigung: Donnerstag, 3. Novbr., nachm. 2 Uhr.

**Bücheln, Lesebücher II. Teil,**

Neue Spruch- u. Liederbücher  
 neuester Ausgabe,  
**Kinderlehren,**

Rechenbücher, Liederhefte,  
 das neue Bibl. Lesebuch,  
 Bibl. Geschichten der ev. Gesellsch.,  
 Calwer Bibl. Geschichten  
 für Schulen u. Familien,  
 das Lesebuch für Fortbildungsschulen,  
 Schul-Atlanten zu 50 Pfg. u. 1.20 Mk.,  
 Schreibhefte,  
 Schreib- und Zeichenmaterialien,  
 empfiehlt **C. MEEH.**

**Holzeinteiler-Gesuch.**

Größeres Sägewerk in Pforz-  
 heim sucht tüchtigen Holz-  
 einteiler bei höchstem Lohn  
 pro Stunde 45 Pf.  
 Offerte an die Exp. ds. Bl.

**Ein  
 heller**



verwendet statt  
 Backpulver  
**Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker  
 Pudding-Pulver  
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-  
 cepte gratis von den besten Geschäften.

**Anzug-, Hosen- u. Ueberzieherstoffe**

von den einfachsten bis zu den feinsten,  
 per Meter von 2.50 an.

**Loden- und  
 Buckskinstoffe**

in jeder Preislage.

**ADOLF MARTIN, Pforzheim, (Rathaus)**  
 Größtes Tuch-Spezialgeschäft in Baden, über 600 verschiedene Stoffe stets am Lager.

Reinheiten in:

**Herren-Kleiderstoffen**

nur bewährte erstklassige Fabrikate  
 per Meter von M. 3.— an.

Spezialität:

**Schwarze Stoffe zu Hochzeitsanzügen.**

Muster franko an jedermann.